

Die  
"Weiserich-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weiserich-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 125.

Dienstag, den 21. Oktober 1884.

49. Jahrgang.

## Die nationale Kolonialkonferenz.

Es wird jetzt von verschiedenen Seiten, zumal von französischen Blättern, beklagt, daß auf Antrieb des deutschen Reichskanzlers eine Konferenz aller, an Kolonialfragen beteiligten Mächte wahrscheinlich in Berlin stattfinden wird, um sich über eine Anzahl Grundfragen in den Kolonialinteressen zu verständigen. Der betreffende Gedankenaustausch hat zunächst zwischen der deutschen und französischen Regierung stattgefunden, worauf Deutschland alsbald auch England, Italien, Spanien, Holland, Belgien und Portugal verständigt hat, während die beiden Kaiserreiche Oesterreich und Rußland schon vorher von Deutschlands Vorkhaben unterrichtet gewesen sind. Den Anlaß zu dieser Konferenz haben einerseits die vielfach verworrenen Verhältnisse in den Kolonialangelegenheiten, andererseits aber auch das willkürliche Vorgehen zweier Mächte, nämlich Englands und Portugals, in überseeischen Ländern gegeben. Hervorgehoben muß auch werden, daß die internationale Konferenz sich nicht nur mit der Regelung der Verhältnisse in einzelnen Kolonialländern befassen, sondern auch eine Art internationales Recht festzusetzen sich bemühen wird, nach welchem die einzelnen Staaten kolonisieren dürfen. Als wichtigste Punkte in dem Programm der Konferenz nennt man deshalb: 1. Die Konferenz hat sich nicht mit bereits erworbenen Besitzrechten einzelner Staaten, sondern nur mit solchen Territorien Afrikas und der Südpolarmeere zu beschäftigen, deren Besitzrechte noch nicht geregelt sind. Die Konferenz bestimmt 2. Freiheit des Handels und freien Zugang aller Flaggen auf dem Kongo; 3. Handels- und Schifffahrtsfreiheit für alle Mächte auf dem Niger; 4. Feststellung des Rechts der Besitzergreifung von Gebieten, welche noch nicht der Schutzherrschaft einer zivilisierten Nation unterworfen sind. Erläuternd wird noch bemerkt, daß die Erhebung von Zöllen am Kongo verhindert werden soll, daß der Handel nur solchen Abgaben unterworfen sein dürfe, welche zur Errichtung von nützlichen Anlagen, wie Leuchtthürme und Quais, Verwendung finden. Zur Regelung dieser lokalen Frage soll die Einsetzung einer internationalen Kommission in Vorschlag gebracht werden. Die Erreichung des gleichen Zieles für den Nigerfluß bietet größere Schwierigkeiten dar, weil das Delta desselben durch englische Besitzungen eingeschlossen ist; hier wird es also von dem guten Willen Englands abhängen, ob es die gewünschte Freiheit für Handel und Schifffahrt auch den übrigen Nationen gewähren will. Zur Feststellung des Rechts der Besitzergreifung wird bemerkt, daß in letzterer Zeit sehr viele Besitzergreifungen auf dem Papiere gemacht worden sind, und daß es deshalb nötig sei, die tatsächliche Besitzergreifung zu verlangen, und sofern sie bis zu einem gewissen Zeitpunkt nicht geschieht, die formellen Besitzrechte erlöschen. Man ersieht hieraus, daß die Andeutungen, welche Fürst Bismarck im Juni in der Kommission zur Beratung der Postdampfervorlage machte, inzwischen feste Gestalt gewonnen haben. Das Programm der Konferenz ist zugleich das Programm für die deutsche Kolonialpolitik. An die Stelle der englischen Herrschaft in Westafrika, wie sie von der Regierung Englands angestrebt worden ist, soll der Grundsatz der Freiheit des Handels und der Schifffahrt auf den beiden Hauptströmen Westafrikas verlagert werden, und an Stelle der papiernen Besitzergreifungen, wie sie bisher unter dem englischen Einflusse im Kaplande und in Australien geübt worden sind, soll die tatsächliche Besitzergreifung allein Anspruch auf Beachtung haben. Es ist klar, daß die Konferenz eine gegen England gerichtete Spitze hat. Das Streben der übrigen seefahrenden Mächte, sich gegen englische Annahmungen zu vereinigen, ist aber durchaus naturgemäß und völkerrechtlich begründet. Die übrigen Nationen beanspruchen auch ihre Rechte an der Kolonisation Afrikas, Australiens und der

Südpolarmeere, und das damit unter Deutschlands Initiative verbundene Vorgehen der anderen Mächte dürfte sich allgemeinen Beifalls erfreuen. Wie es scheint, hat auch England seine Teilnahme an der Konferenz zugesagt und sich zu entsprechenden Konzessionen bereit erklärt.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In der Nähe ihres Wohnhauses, des sogenannten Gutshauses, bei der Abzweigung der Ochsenbachthalstraße von der Dippoldiswalde-Altenerger Chaussee, wurde am Abend des 15. d. M. eine Frau von einem Strolche angegriffen. Infolge des Hilfeschreies lief er aber von ihr ab und ergriff vernünftig auf dem Bahngleise, die Flucht.

In der Nacht zum Sonnabend herrschte in der ganzen Umgegend ein fürchterlicher mit Regen begleiteter Sturm, der an Dächern, Fenstern und Bäumen vielfachen Schaden angerichtet hat. Ueberhaupt möchte das bisherige regnerische Wetter bald einem freundlicheren Platz machen, damit die noch in Rückstand befindlichen Feldarbeiten endlich vorgenommen werden können.

**Dippoldiswalde, 20. Oktober.** In letzter Nummer theilten wir die Ergebnisse der seitens des sächsischen Lehrervereins aufgestellten Sterblichkeitsstatistik im Jahre 1882 mit. Wir kommen nochmals darauf zurück, um den beteiligten Kreisen die Unterstützung des in statistischer Hinsicht gewiß sehr dankenswerthen Unternehmens an's Herz zu legen. Die Organe, durch welche die betreffenden statistischen Angaben gesammelt werden, sind die Bezirkslehrervereine, bez. die Vorsitzenden derselben. Es dürfte nun eine gewiß sehr geringe Mühe für die Mitglieder derselben sein, bei vorkommenden Todesfällen unter der Lehrerschaft (gleichviel ob die Betreffenden dem Bezirksvereine angehört haben oder nicht, ob sie noch im Amte oder bereits emeritirt sind) dem Vorsitzenden des betreffenden Bezirksvereins über Namen, letzte amtliche Stellung, Geburts- und Sterbetag, Verheirathung, Dauer der Krankheit, Todesursache, hinterlassene Kinder, und bei Emeritirten darüber Angabe zu machen, wann und aus welchem Grunde die Emeritirung erfolgt sei. Nur auf diese Weise ist eine vollständige und nützliche Statistik ohne große Kosten herzustellen. Wir sind überzeugt, daß die Herren Lehrer unseres Bezirks den Wink, den wir ihnen zu geben uns gestatten, gern beachten und bei eintretenden Todesfällen die geeigneten Mittheilungen einsenden werden.

Nachdem schon der am 14. Oktober Nachmittags 1/4 Uhr von Hainsberg nach Ripsdorf abgehende Zug eine Verspätung von 15 Min. dadurch erlitt, daß beim Anziehen der Schlußwagen eine leere Lowry entgleiste und ausgewechselt werden mußte, hatte auch am 18. Oktober der 1/4 7 Uhr Abends in Hainsberg ankommende Zug einen längeren Aufenthalt dadurch, daß in der großen Kurve vor Rabenau eine Schiene gebrochen war. Außer einer Verspätung von etwa 20 Min. war auch hier weiter nichts vorgekommen.

Auf bisher noch unermittelte Weise, wie das Feuer entstanden, brannte am Montag früh, gegen 1/8 Uhr, Herrn Stadtgutsbesitzer Gäbler, den vorm Jahre das Gleiche betroffen, eine Strohfeme nieder. Dieselbe war, wie wir hören, glücklicherweise versichert. Da die Windrichtung sehr günstig, Wasser aber sehr schwer zu beschaffen war, mußte man leider die Feme ruhig zusammenbrennen lassen.

Bei dem Eintritt der kalten Jahreszeit möchten wir ganz besonders auf die Fehler hinweisen, welche namentlich beim Heizen unserer Wohnräume gemacht werden. Es ist wohl als allgemein bekannt vorauszusetzen, daß 15 Grad diejenige Temperatur ist, bei welcher sich der menschliche Organismus am wohlsten fühlt; aber ebenso verbreitet ist die Anschauung, daß man bei 15 Grad noch beträchtlich friert, und daß

Diejenigen, welche diese Temperatur als normal bezeichnen, weiter nichts als Abkühlungsanfaller sind. Wir frieren unbedingt bei 15 Grad, wenn unseren Wohnräumen die nöthige Feuchtigkeit fehlt, nicht aber, wenn wir dafür Sorge tragen, daß unsere Zimmerluft einen Feuchtigkeitsgehalt von mindestens 50 Prozent hat. Die Lufttheilchen berühren sich nicht gegenfeitig, sondern lassen noch kleine Zwischenräume frei, in welche der Wasserdampf eindringen kann; je wärmer die Luft ist, um so größer sind die Zwischenräume: um so mehr Wasserdampf kann die Luft fassen. Eine Luft, welche bei niedriger Temperatur normale Feuchtigkeit enthält, wird, sobald Erwärmung eintritt, immer trockener und darum der Gesundheit nachtheiliger. Wenn die Zimmerluft beispielsweise 15 Grad Wärme hat und zugleich die normale Feuchtigkeit besitzt, wird sie bei weiterer Erwärmung trockener; infolge dessen wird die Feuchtigkeit aus Allem im Zimmer gezogen, was überhaupt Feuchtigkeit enthält, als den Wänden, den Möbeln (welche knallend Sprünge bekommen), und auch aus dem menschlichen Körper. Es tritt eine gesteigerte Schweißabsonderung und eine zunehmende Ausscheidung des Wasserdampfes in den Lungen ein. Der auf der Haut verdampfende Schweiß bewirkt aber Abkühlung derselben und hat ein gesteigertes Bedürfnis nach Wärme zur Folge. Wird diesem Verlangen nachgegeben, so steigert sich die Zimmerluft, die Schweißabsonderung, das Kältegefühl und auch das Verlangen nach Wärme. So kommt es, daß Mancher in einem geheizten Zimmer sich nicht erwärmen kann. Abgeholfen kann nur werden, wenn man die Zimmertemperatur auf 15 Grad hält, aber auch zugleich für die nöthige Feuchtigkeit sorgt, indem man Wasser zur Verdampfung bringt, stets einen breiten Topf mit demselben gefüllt mit im Heizofen stehen hat. Durch dieses einfache Verfahren wird die Zimmerluft gesünder und zugleich nicht unbedeutend an Heizmaterial gespart.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen des 1. Bataillons „Birna“ 3. Landwehr-Regiments Nr. 102 finden in nachfolgender Weise statt: Montag, am 3. November cr. im Schießhaus zu Dippoldiswalde, Dienstag, am 4. November im Rathausgarten zu Frauenstein und Mittwoch, am 5. November im Schießhaus zu Lauenstein. Wir wollen hier gleichzeitig darauf aufmerksam machen, daß diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenlandes und der Reserve, welche durch irgend welche Umstände verhindert sind, an den Kontroll-Versammlungen theilzunehmen, ihre Befreiungsgesuche möglichst so zeitig einzubringen haben, daß diese durch das Bezirks-Kommando noch vor Abhaltung der Kontrollversammlung erledigt werden können; in der Hinderungsgrund Krankheit, so ist dies durch ein ärztliches Attest zu beglaubigen. Nur unmittelbar vor dem Erscheinen zur Versammlung eintretende Hindernisse gelten als Entschuldigung des Ausbleibens, jedoch nur dann, wenn sie gehörig bescheinigt sind.

**Dresden.** König Albert hat sich am 19. Oktober nach Siegmaringen begeben.

Der portugiesische Gesandte überreichte am Sonnabend dem Prinzen Friedrich August eine ihm von seinem Oheim, dem König von Portugal, verliehene Ordensdekoration.

Eine aus Dresden in Sibirien eingetroffene Gerichts-Kommission beschäftigte sich mit der Sektion eines in einer Zaungrube aufgefundenen Kindesleichnams. Bei der Obduktion wurden Thatsachen gefunden, welche Kindesmord voraussetzen und ist die verdächtige 16jährige Kohl aus Lauenstein, welche als Mutter des Kindes ermittelt worden ist, bereits bei der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

**Charandt.** Als Nachfolger des verstorbenen Prof. Richter in der Professur für Volkswirtschaft und Landwirtschaft an der Forstakademie zu Charandt, sowie für die Professur für Volkswirtschaft an der Berg-

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wichtige Bedeutung haben, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Tabellarische und complicate Inserate mit entsprechenden Aufschlag. — Gesendet, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg. —